Die geistige Landesverteidigung und wir : die geisitge Landesverteidigung in der Armee

Autor(en): **Fritschi, O.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-517501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

❻ Die geistige Landesverteidigung in der Armee

(off-) Der moderne Krieg ist gleichzeitig auch ein totaler Krieg. Das heisst unter anderem, dass der moderne Krieg nicht mehr nur auf der traditionellen Ebene der militärischen Auseinandersetzungen geführt wird, sondern dass er auch auf wirtschaftliches, politisches und soziales Gebiet übergreift. Daneben wird stets auch mit dem *Mittel der Beeinflussung* gekämpft werden, der sogenannten *psychologischen Kriegsführung.* — Bevor ein künftiger Gegner uns militärisch angreift, wird er versuchen, Armee und Volk von innen her auszuhöhlen. Durch die Verbreitung falscher Nachrichten und Gerüchte sowie durch defaitistische Propaganda («Es nützt ja doch nichts») soll der Wehrwille geschwächt werden, bevor er überhaupt der Prüfung auf dem Schlachtfeld ausgesetzt wird.

Diese moderne Entwicklung hat es mit sich gebracht, dass auch unserer *Armee die Aufgabe* obliegt, sich bereits in Friedenszeiten *nicht nur militärisch sondern auch geistig vorzubereiten.* Welches der Inhalt dieser geistigen Vorbereitung sein soll, hat bereits General Guisan in seinem Bericht an die Bundesversammlung nach Abschluss des Zweiten Weltkrieges festgehalten: «Ich hielt dafür, dass man in einer Zeit, da die Propaganda das Werk der Waffen auf dem Schlachtfeld vorbereitete und vollendete, wohl Warnungen und Weisungen erlassen, gleichzeitig aber auch die Truppe aufrichten und immer deutlicher sagen müsse, *worum es gehe.*» — Damit wird man aber automatisch auf die politische Lage zu sprechen kommen; auf die immer fortbestehende Bedrohung, die ein Nachlassen auch auf dem Gebiete des Wehrwillens und der Wehrbereitschaft nicht zulasse.

Von hier aus ist es dann nur noch ein kleiner Schritt zur Tätigkeit der Armee im *Kampf um die Abwehr aller unschweizerischen Einflüsse,* auf die wir bereits in unserem Beitrag vor zwei Monaten zu sprechen gekommen sind und auf die wir noch einmal zurückzukommen versprochen haben. — Die Gefahr dieser psychologischen Tätigkeit der Armee liegt auf der Hand: Die Einmischung in die Politik. Tatsächlich darf man aber sagen, dass in der Schweiz diese Grenze kaum je überschritten wird, wenn man zum Beispiel an die Vorträge der Mitarbeiter der Sektion «Heer und Haus» in den *Wiederholungskursen* denkt. Überhaupt scheint uns das System dieser Aufklärungsvorträge in unseren militärischen Kursen recht gut zu sein und kaum zu Bemerkungen Anlass zu geben. Da und dort könnte man sich vielleicht eher noch eine eingehendere Beschäftigung mit diesen Problemen vorstellen und nicht nur so etwas am Rande, um den Tagesbefehl schön auszufüllen und den Soldaten allenfalls Gelegenheit zu geben, sich von einer strengen Nachtübung etwas zu erholen.

Wesentlich vielfältiger sind die Möglichkeiten der Arbeit für die geistige Landesverteidigung in den *militärischen Schulen.* Im Gegensatz zu den Kursen besteht hier auch die Möglichkeit der optischen Wirkung, sei es durch die Vorführung von geeigneten *Filmen* («Völker, höret die Signale», «Spionage und Sabotage» etc.) oder durch Dokumentationen und graphische Darstellungen, die in den Kasernengängen zu eigentlichen *Ausstellungen* ausgestaltet werden können. In den Rekrutenschulen kommen dazu noch — je nach Waffenplatz — eine grössere Anzahl von *Theoriestunden,* in denen der Kompagniekommandant recht eigentlich einen gewissen staatsbürgerlichen Unterricht über einige Grundprobleme unserer Demokratie zu erteilen hat. — Wenn man sich diese Möglichkeiten für die geistige Landesverteidigung — gerade in den Rekrutenschulen, also bei den angehenden Stimmbürgern — vor Augen hält, zweifelt man keinen Augenblick daran, dass sie kaum zu überschätzen sind: Sowohl positiv wie auch eventuell negativ wird hier ein entscheidender Eindruck hinterlassen, der nicht mehr so rasch korrigiert wird. Mit anderen Worten: Es kommt sehr viel auf das *geschickte Vorgehen bei diesen Aufklärungsaktionen* an. Dieses Problem des Vorgehens und zum Teil auch eine gewisse Problematik scheint uns aber dermassen interessant, dass wir über diese allgemeinen Bemerkungen hinaus einen speziellen Beitrag der *geistigen Landesverteidigung in der Rekrutenschule* widmen möchten.